

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 50.

Neuenbürg, Samstag den 22. Juni

1861.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. - Begehungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amthliches.

Neuenbürg.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des wld. Christof Friedrich Röck, Schuhmachers von hier und aus der Pfliegenschaft seiner minderjährigen Kinder, kommen nach dem Antrag der Vertheiligten sämmtliche vorhandene Fahrnisse gegen baare Bezahlung am:

Montag den 24. d. Mts. (Johannis-Feiertag) von Morgens 8 Uhr an

im öffentlichen Aufstreich in der Wohnung des Verstorbenen zum Verkauf. Es kommen vor:

Bücher, Kleider, Leibweißzeug, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinerwerk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrath, der Erdbirnennertrag von ca. 30 Rth. Allmandfeld in obern Junkernäckern und Handwerkszeug.

Den 20. Juni 1861.

Waisengericht:

vdt. Gerichtsnotar Zwißler.

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Folgende, der Pfliegenschaft der Kinder des verstorbenen Christof Friedrich Röck, Schuhers von hier, gehörigen Gebäulichkeiten werden am: Samstag den 29. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus zum öffentlichen Aufstreich gebracht: u. z.

1/2 an einer zweistöckigen Behausung mit gewölbtem Keller auf dem Marktplatz

Anschlag —: 600 fl.

1/2 an einer Scheuer hinter dem Haus

Anschlag —: 75 fl.

Den 20. Juni 1861.

Waisengericht:

vdt. Gerichtsnotar Zwißler.

Birkenfeld.

Eichen-Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 27. d. M. werden aus dem hiesigen Gemeinewald, 49 Stück Eichen

verkauft, welche sich theils zu Holländer-, Säg-, Küfer-, Wagner- und Bauholz eignen, so wie auch ca. 50 Klafter schälreines Prügelholz, wobei noch mehrere Klafter forchene Scheiter und Prügel sind.

Die Zusammenkunft ist Morgens 8 Uhr bei hiesigem Rathhaus.

Den 20. Juni 1861.

Schultheiß Weßinger.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Die nach §. 8. der Statuten auf den 1. Juli d. J. vorzunehmende Wahl der Offiziere findet am Feiertag Petrus u. Paulus Samstag, den 29. d. M. Nachmittags 1 Uhr, statt, und es wird damit eine Musterung der Mannschaft und der Geräthschaften verbunden. Sammlung vor dem Rathhaus.

Im Namen des Verwaltungsrathes.

Der Commandant

Grosman.

Gras-Verkauf.

Montag den 24. d. M., Morgens 8 Uhr, wird auf der Rothenbach-Sägmühle der heurige Heu- und Dehmdgras-Ertrag von circa 15 Morgen Wiesen im Aufstreich versteigert.

Neuenbürg.

4 bis 500 fl. liegen gegen gute Bürgschaft zum Ausleihen parat.

Wo — sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Eine noch in gutem Zustande befindliche Scheuer wird auf den Abbruch verkauft.

Von wem — sagt die Redaktion.

Hof Lützenhardt bei Hirsau.

Eine ganz gute Milchkuh, hochträchtig, Landrace hat zu verkaufen.

Schütz, Domänenpächter.

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade



(pr. Siegel 35 fr.) zur Wiedererweckung u. Belebung des Haarwuchses, und

Dr. Hartung's Chinarinden-Öel



(per Flasche 36 fr.) zur Conservirung und Verschönerung der Haare, können noch immer als die vorzüglichsten und wirksamsten unter allen bis jetzt erschienenen derartigen Mitteln mit Recht empfohlen werden, und ist der solide Fortbestand seit länger als einem Jahrzehnt der zuverlässigste Beweis für deren Güte und Zweckdienlichkeit.

Das alleinige Depot befindet sich unverändert bei

**G. A. Bürenstein in Neuenbürg,
Th. Klunzinger in Wildbad.**

Wildbad.

Niederlage von **Sensen**, Neuenbürger Fabrikat, sowie **Sicheln**, **Mailänder Wezsteine** bei

Th. Klunzinger.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Hiermit erlaube mir dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am Sonntag den 10. d. M. mein aufs reichhaltigste assortirtes **Specereien- und Kurz-Waaren-Geschäft** eröffnet habe.

Verbindungen mit größern Häusern setzen mich in den Stand meine Preise äußerst billig stellen zu können und werde ich stets bemüht seyn durch gute reelle **Waaren** das mir schenkende Zutrauen zu rechtfertigen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Calmbach, 11. Juni 1861.

Louis Barth.

Neuenbürg.

Ein freundliches **Logis** für eine kleinere Familie ist zu vermietben und kann nach Johanni sogleich bezogen werden.

Bei wem sagt die Redaktion.

Neuenbürg.



Unterzeichneter hält hier im Hause des Hrn. Uhrmacher Weisbert am Marktplaz Muster von

neuen Betten, Bettfedern und Flaum

aufgelegt. Es werden daselbst fortwährend Bestellungen auf diese Artikel angenommen und prompt ausgeführt. — An zahlungstüchtige Käufer wird unter Umständen auch creditirt.

Maier, Strauß

aus Dietelsheim.

Nähmaschinen-Empfehlung.

A. Nellinger in Pforzheim empfiehlt seine nach neuesten Systemen gebaute Nähmaschinen, welche für Tuch, Leder und Weißzeug mit bestem Erfolge Anwendung finden, und garantirt für solide Arbeit, unter Zusicherung der billigsten Preise.

Herrenalb.

Holzverkauf.

Unterzeichneter läßt nächsten Johanniseiertag den 24. ds. Nachmittags 4 Uhr bei der Gemeindefägmühle dahier

einiges eichene, buchene und birchene Wagnerholz und

3 1/2 Rfsr. eichen und buchen Brennholz im Aufstreich verkaufen, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 20. Juni 1861.

G. Waldmann.

Neuenbürg.

Einen Barometer für dessen Zuverlässigkeit garantirt wird, verkauft. Wer? sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Das Heu- und Dehmdgras von 1 Mrgn. 28 Rthn. Thalwiesen verkauft, wer — sagt die Redaktion.

Gräfenhausen.

600 fl. liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit in einem oder mehreren Posten parat bei der

Gemeindepflege.

Schwann.

Bei Gemeinderath König liegen 400 fl. Pflegschaftsgeld gegen gute Sicherheit zu 4 1/2 Prozent zum Ausleihen bereit.

Schwann.

240 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen Sicherheit a 4 1/2 % parat bei **Christof Fr. Jaas.**

N e u e n b ü r g.

100 fl. liegen zum Ausleihen parat. Wo sagt die Redaktion.

N e u e n b ü r g.

200 fl. bis 300 fl. liegen zum Ausleihen parat; wo sagt die Redaktion.

S a l m b a c h.

450 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat bei Michael Schöninger.

Kronik.

D e u t s c h l a n d.

W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, 17. Juni. Von unserm neuen Finanzminister, Staatsrath v. Sigel, verpricht man sich allseitig die Entfernung mehrerer Unzuträglichkeiten, welche bisher im Geschäftsgang und bei der Personalbesetzung dieses Departements empfunden wurden. Die Vorbereitungen zum diesjährigen Etat haben den Wiederbeginn des Landtags bis zum Anfang des nächsten Monats hinausgerückt, wo die bisher verwilligte Etatsperiode bereits abgelaufen seyn wird. (F. P.)

Württemberg besitzt einen Salzreichtum von so kolossalem Umfang, daß es, ohne seine Salzbergwerke zu erschöpfen, ganz Deutschland mit Salz versorgen und den Salzpreis im Land auf ein Minimum heruntersetzen könnte. Erst in den letzten Jahren ist bei Friedrichshall ein Steinsalzwerk eröffnet worden, das zwar durch die eindringenden wilden Wasser viel Geld gekostet hat, aber nun auch als eine nie versiegende Reichthumsquelle für das Land sich herausstellt. Für dieses Unternehmen, das man anfangs für ein sehr gewagtes ansah und dessen Ausführung auch die in Aussicht genommenen Kosten weit überstieg, sind im ganzen aufgewendet worden 861,500 Gulden. In diesem Fall war der zähe Eigenwille des verstorbenen Finanzministers Knapp, der kühn und ausdauernd wagte, der Schaden des Landes nicht. (A. Z.)

P r e u ß e n.

Koblenz, 15. Juni. Die Unterhandlungen mit Frankreich wegen des beabsichtigten Handelsvertrags sind geschlossen und es handelt sich nur noch um die Zustimmung der Zollvereinsstaaten. Wegen des schwierigsten Punktes, der Zollermäßigung auf französische Weine, soll den betreffenden Bestimmungen des Vertrags bereits von Bayern, Hessen und Nassau die Zustimmung gegeben worden seyn. (Karlsru. Z.)

Der Schw. Merk. theilt aus einem zu Paris erschienenen Buche mit, welche ungeheure Summen in Preußen u. vor und nach dem Frieden von Tilsit (1807) durch die Franzosen unter dem Namen von Brandschatzungen, Kriegskontributionen u. erhoben wurden. Die Ge-

samtsumme beträgt die Kleinigkeit 471,352,650 Franken. Dazu kommen noch die Kriegsgelder von Westfalen, Pommern, den Hansestädten u. c., so daß sich die ganze Summe des erpreßten Geldes auf mehr als 600 Millionen Franken belief. Das war aber nur die offizielle Beute; was den einzelnen Bewohnern des unglücklichen Landes noch von den Soldaten geraubt wurde, ist nicht darunter begriffen. Auf ähnliche Weise wurde in Oestreich, Italien, den Niederlanden gehaubt. Die Nuzanwendung kann sich jeder Leser selber machen.

S a c h s e n.

Coburg, 10. Juni. Eine mit Preußen abgeschlossene Militär-Convention tritt für unsern Staat, wenn der am 17. Juni zusammentretende Gesammtlandtag für Coburg-Gotha dieselbe genemigt, mit dem 1. Juli d. J. in Kraft. (R. Z.)

O e s t r e i c h.

Tyrol. Der Fürstbischof von Brixen ist ein origineller Mann; er sagt den Protestanten nach, daß sie an allem Unglück, das dem östreichischen Kaiserhause begegnet sey, allein Schuld seyen. Sie sollen die Revolution in Italien hervorgerufen haben, sie hätten die Niederlage bei Magenta und Solferino verursacht, durch sie sey die Lombardei verloren gegangen, ja sogar die Kartoffelkrankheit und das Steigen des Geldwages sey durch ihre Kezerei bewirkt worden!

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Der Graf von Paris soll drei Tage incognito in der französischen Hauptstadt gewesen seyn und mit den Häuptern der orleanistischen Partei mehrere Besprechungen gehabt haben.

A m e r i k a.

New-York, 1. Juni. Allen, die mit Amerika in brieflichem Verkehr stehen, wird die Mittheilung interessant seyn, daß alle nach den südlichen Staaten adressirten Briefe erst nach Washington geschickt, erbrochen und nur dann weiter befördert werden, wenn das Postamt ihren Inhalt für unversänglich erachtet. Im entgegengesetzten Falle werden die Briefe den Absendern wieder zugestellt, oder, wenn deren Adresse nicht ermittelt werden kann, vernichtet.

Die neueste Post aus New-York vom 5. bringt nichts Entscheidendes, dafür eine Menge Details von Truppenbewegungen der Unionscorps, die auf einen baldigen Einmarsch in Kentucky, dessen Neutralität nun die Probe zu bestehen haben wird, und einen Angriff auf Virginien schließen lassen. Mittlerweile sollen viele Bewohner des letztgenannten Staates die Flucht ergriffen haben und, wenn den Berichten der New-Yorker Blätter zu trauen ist, überhaupt eine Reaktion der zahlreichen, bisher arg terrorisirten Anhänger der Union im Süden im Anzuge seyn.



Miszellen.

Ein Wort zur rechten Zeit finden wir in dem uns vorliegenden noch ungedruckten Manuskript eines Reisenden. Der Engländer bis zum Straßenfeger hinab hat einen Dünkel, jedenfalls genährt durch die öffentlichen Blätter. Der Ungebildete glaubt, es gebe kein besseres Land als seine Insel; es ist durchgängig angenommen, daß Alles, was englisch ist, vorzüglich sey, und das Ausland wird in den Zeitungen und in vielen Familien hart mitgenommen. Wer auf eine impertinente Frage eine bestimmte Antwort giebt, heißt ein grober Holländer; eine magre Penne oder ein faules Ei muß unbedingt aus Frankreich gekommen seyn; unwissende Leute, stolz auf ihr Geld, urtheilen oft in mitleidigem oder schroffem Tone über Dinge ab, von denen sie gar nichts verstehen und Mancher preist sich glücklich, daß er ein freier Britte ist, heißt wenn Rock und Hosen sadenscheinig geworden und ihm alle Mittel fehlen, das Leben zu frischen. Die Schuld dieser Prahlereien liegt, wie gesagt, theilweise an den Zeitungen, die, durch ihre Berichterstattung irre geführt oder für eine Partei schreibend, das Ausland in falschem Lichte darstellen. Es ist sehr leicht, den Spötter in des Nächsten Auge zu sehen, aber den Balken in dem eignen gewahr zu werden, das scheint manchem Redakteur englischer Zeitungen sehr schwer zu seyn. Der gemeine Mann in England liest öffentliche Blätter, wenn er aber sieht, wie in diesen über fast alle Verhältnisse des Continents der Stab gebrochen wird, was Wunder, wenn er denselben Ton annimmt. Daß in London täglich die schwersten Verbrechen begangen werden, ist ihm bekannt, daß diese auf dem Continent aber, z. B. in Deutschland, sehr selten sind, das verschweigen die Blätter, und der stolze Britte fingt von den Vorzügen seines Landes und der Sicherheit in demselben, selbst wenn der Mörder bereits auf der Leiter steht, die ihn erdroffeln will. Es ist nicht nöthig, weitläufig auf die Verbrechen einzugehen, die Zeitungen England's haben oft keinen Raum, alle Vergehen aufzuführen, und wenn man den Engländer auf alle diese Vergiftungen und andren Morde hinweist, so sagt er: „glauben Sie nur, ebenso viele Verbrechen geschehen in Deutschland, die Zeitungen dürfen nur nichts davon erwähnen!“ — Wollte Gott, wir Deutschen besäßen nur den zehnten Theil dieser Selbstüberhebung!

— Die jüngsten Nachrichten von Salvaraiso bestätigen die Schauderscenen des Erdbebens in Mendoza leider in vollster Ausdehnung so sehr, daß im vollsten Sinne des Wortes kein Haus stehen geblieben ist. Von den unter dem Schutte begrabenen Tausenden würden sehr viele haben gerettet werden können, wenn es nicht an Händen gefehlt hätte, den Schutt hinwegzuräumen; Massen sind Hungers gestorben und verschiedene lebend, aber von Wurmern angegriffen aus den Trümmern herausgezogen worden. Daß von der Bevölkerung, von etwa 12,000 Seelen, reichlich 9000 Personen ums Leben gekommen sind, darf leider nicht mehr bezweifelt

werden, ebenso daß beinahe gar keine Kinder am Leben geblieben sind. Durch ganz Chile haben sich Comité's gebildet, um den Nachbleibenden Unterstützungen zutommen zu lassen, die Entfernungen sind aber so groß und die Transportmittel so langsam, daß damit nicht viel Nutzen zu schaffen seyn wird.

— Die St. Ulrichskirche in Magdeburg, deren Thürme, am Abend des 9. Juni ein zündender Blitz zerschmetterte hat, ist eines der ältesten und schönsten deutschen Gotteshäuser, erbaut im elften Jahrhundert unter dem fünften Erzbischof Gero. Ein großer Theil der kostbarsten Alterthümer und Denkmäler ist durch die Klammen sowohl als durch den Sturz der Thürme auf das Dach zerstört. Meilenweit hat man das Feuer sehen können.

— London hat durch eine Feuersbrunst einen seiner größten Concertsäle verloren. Die Musikhalle in den Surrey Gardens, die erst vor wenigen Jahren mit ungeheurem Kostenaufwande erbaut und eben wieder neu decorirt worden war, ist durch Nachlässigkeit einiger Arbeiter bis auf die Grundmauer niedergebrannt. Der Garten, in dessen Mitte die Musikhalle stand, bleibt nach wie vor als Unterhaltungspatz eröffnet, und das Feuer war kaum gelöscht, als der Besizer auch schon das Publikum einlud, sein Etablissement zu besuchen, wobei die Brandstätte gratis mit zu genießen sey.

Ein sehr zweckmäßiges Gesetz, wurde im Jahr 1770 von dem englischen Parlament zum Schutz der Männer erlassen. Durch dasselbe wurde bestimmt: „daß alle Frauen, was immer ihr Alter, Rang, Gewerbe oder Grad seyn möge, ob Jungfrauen, Mädchen oder Wittwen, die nach Erlassung dieses Gesetzes irgend welche Ihrer Majestät männliche Unterthanen betrügen und zur Ehe verführen würden durch Parfümerien, Schminke, kosmetische Waschwasser, künstliche Zähne, falsches Haar, spanische Wolle, Eisen, eiserne Schnürbrüste, ausgehopfte Hüften und hohe Hacken — dieselbe Strafe erleiden sollen, welche gegen Hererei oder ähnliche Verbrechen bestimmt ist, und die unter solchen Umständen geschlossenen Ehen sollen, nach Ueberführung der schuldlosen Partei, null und ungültig seyn.“

Emmerich Joseph von Breibach-Bürresheim, der vorlezte Kurfürst von Mainz, wurde von einem Geheimrath um ein erledigtes Amt für seinen Sohn angegangen. Der Bittsteller trug seinen Wunsch dem Kurfürsten in einer Privataudienz vor und auf der Stelle empfing er die genehmigende Zusage. Unter tausend Reverenzen, so erzählt der rheinische Antiquarius, feuerte der beglückte Vater der Doppelpbüre zu, und beinahe hatte er die Schwelle erreicht, da wurde er gebannt durch des Kurfürsten Ruf. „Es wird doch nicht gehen,“ hebt dieser an, „ich höre so viel von einem N.N., der ein Erzsummkopf seyn soll; ist Er das, oder sein Sohn?“ „Ew. Kurfürstliche Gnaden wollen verzeihen, das bin ich,“ erwiderte der Vater. „Schön, da soll der Surische das Amt haben.“

Einladung zum Abonnement auf den „Enzthäler.“

☞ Auf 1. Juli beginnt die neue Halbjahrs-Bestellzeit. Die verehrl. Leser sind freundlich gebeten, ihre geneigten Bestellungen rechtzeitig zu machen; Auswärtige wie gewöhnlich bei ihren nächsten Postämtern. Die verehrl. Leser im Enzthale, so wie die im Bezirke des Postamts Herrenalb belieben ihre neuen Bestellungen auf den „Enzthäler“ künftig immer nur an die Postämter in Wildbad, Calmbach und Höfen oder Herrenalb zu richten. —

Die verehrl. Leser hter oder in den Orten des Bezirks, wohin das Blatt durch die Amtsboten oder Austräger direkt von uns bezogen wird, erhalten den Enzthäler als Fortsetzung, wenn sie bis 29. ds. Mts. nicht anders bestimmt haben würden. — Zu Bekanntmachungen der verschiedensten Art, welche durch die erleichterte und schnellere Beförderung des Enzthälers und seine fortwährende Zunahme unter allen Ständen ihren Zweck bestens erreichen, können wir mit allem Recht emyfehlen, und bitten uns hiermit, wie mit neuen und forgesetzten geneigten Bestellungen zu beehren.

Redaktion des Enzthälers.

Redaktion, Druck und Verlag der Meichschen Buchdruckerei in Neuenbürg.